

Wiederfund des Rothalsigen Düsterkäfers *Phryganophilus ruficollis* (FABRICIUS, 1798) in Deutschland

(Coleoptera: Melandryidae)

Herbert FUCHS & Heinz BUßLER

Abstract

Phryganophilus ruficollis (FABRICIUS) was considered to be extinct in Germany, because the last record dates back to the year 1939. Now the species was rediscovered in the Wettersteingebirge below Mt. Schachen, south of Garmisch-Partenkirchen. Informations about the distribution, ecology and biology of the species are provided here.

Einleitung

Phryganophilus ruficollis (FABRICIUS), eine der seltensten europäischen Käferarten, konnte nach 60 Jahren wieder in Deutschland nachgewiesen werden. Über die Entwicklung und Lebensweise dieser „Urwaldreliktart“ ist nur wenig bekannt. Unsere Kenntnis basiert vor allem auf einem ausführlichen Bericht von PALM (1940). Der aktuelle Wissensstand zur Verbreitung, Ökologie und Biologie der Art sowie die Bedeutung dieses Fundes für den Natur- und Artenschutz werden deshalb hier dargestellt.

Aktueller Fund

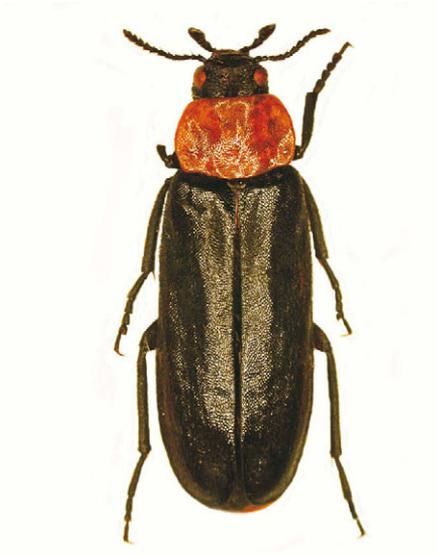


Abb. 1: *Phryganophilus ruficollis* (FABRICIUS), Garmisch-Partenkirchen, Oberbayern, Reintal, 12.07.1999 (Foto: Heinz BUßLER).

Bei einer Bergwanderung des Erstautors am 12.07.1999 in das Wettersteingebirge südlich von Garmisch-Partenkirchen wurde für den Rückweg vom Schachen der Fußweg entlang des Reintalbaches in das Partnachtal zur Partnachklamm gewählt. Da die beiden Bäche nur wenige Verbauungen aufweisen und keiner nennenswerten Beeinflussung durch menschliche Freizeitgestaltung ausgesetzt sind, ist auch der ursprüngliche Charakter der Landschaft noch erhalten. Die Uferbereiche sind vorwiegend mit Erlen, Pappeln und Ulmen, die unmittelbar angrenzenden Hangbereiche mit Rotbuche, Bergahorn, Ulmen, Fichten und Tannen bewachsen. Da der Weg zwischen Partnachklamm und Partnachtal nur gering ansteigt, ist er damit auch ein beliebtes Ausflugsziel für Spaziergänger und Radfahrer. So ist es nicht verwunderlich, dass viele Kleintiere unbewusst zertreten oder überfahren werden. Auch am späten Nachmittag des oben genannten warmen Sommertages waren viele tote Insekten auf dem Weg zu finden. Zu Bestimmungszwecken wurden wenige Käferleichen, die nicht vor Ort sicher determiniert werden konnten, mitgenommen.

Darunter befand sich auch ein Exemplar, welches einer *Cantharis*-Art ähnlich sah und zunächst nicht genauer begutachtet wurde. Leider wurden die Tiere nicht zeitnah aufpräpariert, sondern zu anderen Restanten abgelegt. Erst 2009 wurde vom Sammler wieder einmal ein Blick in sein noch zu bearbeitendes Material geworfen, wobei ihm sofort dieser Käfer ins Auge fiel und seine Aufmerksamkeit weckte. Bereits bei der Präparation der großen Mundwerkzeuge und Betrachtung der Hinterleibssegmente wurde klar, dass es sich um eine Art aus der Familie der *Melandryidae* handeln musste. Die Determination als *Phryganophilus ruficollis* war dann in Anbetracht der Größe und des unverwechselbaren Aussehens recht einfach. Der Beleg befindet sich in coll. FUCHS. Interessant ist, dass der Fundort bereits historisch für die Art belegt ist. So befindet sich in der Zoologischen Staatssammlung ein Exemplar mit den Etiketten „Garmisch“, „auf dem Weg zum Schachen, 24.06.1911“, „Sammlung Rieger“. Eine vom Erstautor durchgeführte Nachsuche im Fundgebiet im Juli 2009 blieb leider erfolglos.

Faunistik

Das Verbreitungsareal dieser Art reicht von Nord- und Mitteleuropa über Sibirien bis nach Nord-Japan. Einen Überblick über die Funde vor 1950 gibt HORION (1956). Durch eine Recherche im Internet und durch Rückfrage bei österreichischen und finnischen Koleopterologen konnten aktuellere Informationen über die Verbreitung gewonnen werden. Die wenigen Belege für Bayern sind allesamt in der Zoologischen Staatssammlung München hinterlegt und konnten von den Autoren eingesehen werden.

Russland: 1 Ex., Nikolajewsk, leg. GRAESER, coll. KOLTZE in coll. Deutsches Entomologisches Institut Münchenberg; 1 Ex., Tschita-Transbaikal, leg. FRIEB, coll. FREY; je 1 Ex., Kasan, leg. EVERS-MANN, coll. Zoologisches Museum Berlin und Zoologische Staatssammlung München; 1 Ex., O-Sibirien, Krasnojarskiy Krai, Chunoyar envir., 26.06.1972, leg. VERHUTZKI.

Japan: Keine genauen Funddaten ermittelbar, PALM (1940).

Schweden: 1 fliegendes Ex., Ragunda in Jämtland, 24.06.1914, leg. FRISENDAHL; 1 angeflogenes Ex. an einer Hauswand, 03.07.1927, bei Kyrktasjö in Ängermannland, leg. CEDERGREN; zahlreiche Larven und Puppen in einem morschen Eichenstamm auf einer Insel im Unteren Dalälven, Älvkarleby Kirchspiel, 08.11.1936, leg. PALM; ebendort am 27.05.1937 mehrere Imagines am gleichen Baumstamm, leg. PALM.

Finnland: Aus dem Süden des Landes sind vier alte Fundorte bekannt: Yläne, Tavastland, Savolaks, Parikkala. Aktuelle Funde stammen aus den letzten Jahren, lt. mündl. Mitt. MARTIKAINEN 2009: Mehrfach in von Birken dominierten Wäldern in Russisch-Karelien. Dort auch an einer toten, vor 10 Jahren angebrannten, stehenden Zitterpappel. Alle diese Funde stammen aus Flugfensterfällen.

Lettland: 1 Ex., Kurland bei Pussen, Stettiner Entomologische Zeitung, 1867, 120.

Polen: Im 19. Jahrhundert in den Beskiden entdeckt, KOTULA 1873. Dort in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wiedergefunden, nach BURAKOWSKI, MROCKOWSKI, STEFANSKA (1987). In jüngster Zeit aus dem Wald Bialowiecza gemeldet, nach BOROWSKI, WEGRZYNOWICZ (2001). EGGER hat ein Ex. in seiner Sammlung, welches von einem polnischen Koleopterologen am 30.06.2006 in diesem Urwald gefangen wurde.

Ukraine: Karpathen bei Skole, t. SCHMIDT-GÖBEL in Stettiner Entomologische Zeitung 1876, 399.

Tschechien: Beskiden am Berg Travný, 1854, leg. SCHWAB, nach REITTER 1870, an alten anbrüchigen Buchen; Lissahora, leg. NEUGEBAUER, nach GERHARDT 1910.

Slowenien: Je 1 Ex., am Bacher, leg. SPITZY und leg. STRUPI.

Kroatien: Je 1 Ex., Plitvice, leg. HAMPE und HEYDEN, coll. Deutsches Entomologisches Institut Münchenberg.

Rumänien: 1 Ex. Banat, leg. BOGSAN, coll. FREY, nach REITTER 1911, an umgestürzten Eichen; 2 Ex., Siebenbürgen, Transsylvanische Alpen, Kerzer Gebirge, leg. REITTER nach BIELZ 1887, coll. HAAG-RUTHENBERG, davon nur noch 1 Ex. in Zoologische Staatssammlung München.

Frankreich: 1 Ex. im Flug, Drôme –Forêt de Saou, 1886, leg. ARGOD.

- Griechenland: Lt. mündl. Mitt. EGGER hat er die Art vor einigen Jahren am Fuße des Olymp, oberhalb von Lithoro an frisch geschlagenen Kiefern gesehen, aber nicht erbeutet. Das Tier ließ sich leider fallen und war unter den Baumstämmen nicht mehr zu bergen.
- Österreich: Schneeberg bei Wien, leg. FERRARI, nach REDTENBACHER 1874; je 1 Ex., Grimmenstein, 1936, und Wienerwald, coll. HÜTHER; 1 altes Ex. mit dem Etikett „Styria“, vermutlich leg. KAHR, coll. SCHÜPPEL in Zoologisches Museum Berlin; 2 Ex., Windisch-Bleiberg bei Ferlach, Kärnten, im Juli auf einem halbverfaulten, buchenen Prügelholz, nach SCHASCHL, 1854, coll. Museum Klagenfurt, t. HÖLZEL i. l.; Stollen-Langen, leg. MILZ, nach MÜLLER 1912. In der Zoologischen Staatssammlung München befinden sich 2 Ex. mit der Etikettierung „Sammlung HAAG-RUTHENBERG, KIESENWETTER, Austria“. Der einzige aktuelle Fund stammt von Manfred EGGER, der den Autoren berichtete: „Mein Tier wurde am 05.07.1988 gefangen, auf einem recht frischen Holzschlag im Fichtenwald bei Wattens, Vögelsberg, in der Nähe des sogenannten Himmelreiches. Damals habe ich dieses Tier gar nicht als Serropalpiden erkannt, erst ein Jahr später beim Präparieren. Am Fangtag war es sehr schwül und warm. Es flogen viele Tiere, wie es auf einem frischen Holzschlag üblich ist. Vielleicht wären da auch noch mehr gewesen, aber im ersten Fangstress wurde das Tier als Cantharide verifiziert und deshalb nur ein Belegexemplar mitgenommen“.
- Deutschland: Alle bisher bekannten Funde stammen aus Bayern: Vilsbiburg bei Landshut, leg. MAYR, nach STURM 1807; Umgebung Passau, ca. 1920, leg. RÖHRL, t. IHSEN i. l. 1955; 1 Ex., Kreuth bei der Gaisalpe an einem Zaunpfahl, leg. KRIECHBAUMER, nach KITTEL 1880, Sammlung HAAG-RUTHENBERG in Zoologische Staatssammlung München; 1 Ex., Ferchenbachtal im Wettersteingebirge, leg. ZIMMERMANN, nach IHSEN 1939; 1 Ex., Garmisch-Partenkirchen, mit Zusatzetikett „auf dem Weg zum Schachen“, 24.06.1911, leg. DANIEL, Sammlung RIEGER in coll. Zoologische Staatssammlung München. Lt. mündlicher Mitteilung von LORENZ wurde 1 Ex. dieser Art im Jahr 1989 in den Jochensteiner Hängen bei Passau gefunden, jedoch existiert hierüber kein Belegexemplar.

Biologie und Ökologie

Eine ausführliche Beschreibung seiner Beobachtungen zur Biologie der Art sowie der Beschreibung der Larve und Puppe gibt PALM (1940). Weitere Hinweise zur Entwicklung liefern LUNDBERG (1993) und BOROWSKI, WEGRZYNOWICZ (2001). Als Brutbäume werden liegende Stämme oder deren Fragmente von Eiche, Buche, Birke und Fichte in urständigen Wäldern im Flachland und im niederen montanen Bereich genannt, in Finnland wurde die Art auch an stehendem Totholz von Zitterpappel nachgewiesen. Wie von HORION (1956) bereits vermutet, handelt es sich wohl um eine boreoalpine Art. Die Larven halten sich dabei unter der Rinde im faulweichen, von Pilzmyzel durchsetztem Holz auf. LUNDBERG (1993) beschreibt dabei Larvenfraß am Myzel von *Trametes* spec. und *Polyporus* spec., während nach BOROWSKI & WEGRZYNOWICZ (2001) im Urwald von Bialowiecza das Myzel von *Fomitopsis pinicola* (SWARTZ 1810) von den Larven aufgenommen wurde. Die vollständige Entwicklungsdauer scheint mindestens 2–3 Jahre zu dauern. Die Überwinterung findet als Larve und Puppe statt. Die Erscheinungszeit der Imago wird von PALM (1940) in Südschweden für Ende Mai bis Anfang Juni angegeben. In den bayerischen Alpen dürfte der Zeitraum Ende Juni bis Mitte Juli als Haupterscheinungszeit gelten. Die Imagines nutzen auf der Suche nach neuen Brutbäumen offensichtlich sehr warme Tage beim Schwarmflug. PALM (1940) berichtet, dass die in Gefangenschaft gehaltenen Imagines lediglich ein bis zwei Wochen lebten.

Naturschutzfachliche Bewertung des Fundes

Die wenigen Nachweise im gesamten Verbreitungsgebiet zeigen, dass es sich bei *Phryganophilus ruficollis* um eine in ihrem gesamten Verbreitungsgebiet extrem selten gefundene Art handelt. Eine weitgehende Bindung an die wenigen noch in Europa vorhandenen naturnahen Bestände mit „Urwaldcharakter“ scheint gegeben zu sein. Die extreme Seltenheit der Art scheint aber in einer sehr

kurzen Imaginalaktivitätszeit begründet zu sein. Zudem ist zu vermuten, dass die Art im Gelände auf Grund ihrer „Ähnlichkeit“ mit häufigen Canthariden oftmals nicht erkannt wird. Die Europäische Union hat *Phryganophilus ruficollis* im Zuge der EU-Osterweiterung als prioritäre Art in den Anhang II der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie im Rahmen der EU-Osterweiterung aufgenommen (BALZER, SCHRÖDER & SSYMANK 2004).

Damit gilt sie als Art von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen. Dies gilt selbstverständlich auch für den aktuellen Fund in den bayerischen Alpen. Die hierfür erforderlichen behördlichen Voraussetzungen wurden bereits in die Wege geleitet.

Dank

Unser Dank gilt Herrn Dr. Martin BAEHR und Herrn Dr. Michael BALKE für die Unterstützung bei der Untersuchung von Vergleichsmaterial aus der Zoologischen Staatssammlung München und Manfred EGGER (Österreich) und Petri MARTIKAINEN (Finnland) für die Übermittlung aktueller Funddaten.

Literatur

- BALZER, S., SCHRÖDER, E. & A. SSYMANK 2004: Ergänzung der Anhänge der FFH-Richtlinie auf Grund der EU-Osterweiterung. – Natur und Landschaft **79** (4), 145-151.
- BOROWSKI, J. & P. WEGRZYNOWICZ 2001: *Phryganophilus ruficollis* (FABRICIUS, 1798) (Coleoptera, Melandryidae). – Notatki Entomologiczne **2** (1), 3-4.
- BURAKOWSKI, B., MROCZKOWSKI, M., & J. STEFANSKA 1987: Chrzaszczce – Coleoptera. Cucujoidea, cz. 3. – Katalog fauny Polski, **23** (14), 1-309.
- HORION, A. 1956: Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Bd. **5**. – Tutzing, 166-167.
- LUNDBERG, S. 1993: Brunbaggen *Phryganophilus ruficollis* (FABRICIUS) (Coleoptera, Melandryidae) i norra Fennoskandien – biotopval och utvecklingsbiologi. – Entomotisk Tidskrift **114** (1/2), 13-18.
- PALM, T. 1940: Über die Entwicklung und Lebensweise einiger wenig bekannter Käferarten im Urwaldgebiet am Fluss Dalälven I-IV. – Opuscula Entomologica **5**, 7-15.

Anschrift der Verfasser:

Herbert FUCHS,
Zielstattstr. 58,
D-81379 München
E-mail: herbertsfuechse@online.de

Heinz BUßLER,
Am Greifenkeller 1 B,
D-91555 Feuchtwangen
E-mail: heinz.bussler@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [059](#)

Autor(en)/Author(s): Bussler (Bußler) Heinz, Fuchs Herbert

Artikel/Article: [Wiederfund des Rothalsigen Düsterkäfers *Phryganophilus ruficollis* \(Fabricius, 1798\) in Deutschland \(Coleoptera: Melandryidae\) 10-13](#)